
**ERSTER TAG DES SIEBZEHNTE TREFFENS
DES MINISTERRATS****ERÖFFNUNGSSITZUNG (ÖFFENTLICH)**

1. Datum: Dienstag, 1. Dezember 2009

Beginn: 10.25 Uhr
Schluss: 11.10 Uhr

2. Vorsitz: S.E. George Papandreou, Ministerpräsident und Minister für
auswärtige Angelegenheiten Griechenlands, Amtierender Vorsitzender
der OSZE

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende nahm die offizielle Eröffnung des Siebzehnten Treffens des
Ministerrats der OSZE vor.

Punkt 2 der Tagesordnung: ANNAHME DER TAGESORDNUNG

Vorsitz

Die Tagesordnung des Siebzehnten Treffens des Ministerrats der OSZE wurde
angenommen und ist als Anhang beigefügt (Anhang 1).

Punkt 3 der Tagesordnung: ANSPRACHE EINES VERTRETERS DES
GASTLANDES

S.E. Karolos Papoulias, Präsident der Griechischen Republik, richtete das
Wort an das Treffen (MC.DEL/9/09).

Punkt 4 der Tagesordnung: ANSPRACHE DES AMTIERENDEN
VORSITZENDEN DER OSZE

S.E. George Papandreou, Ministerpräsident und Minister für auswärtige
Angelegenheiten Griechenlands, Amtierender Vorsitzender der OSZE, richtete
das Wort an das Treffen (MC.DEL/8/09).

Punkt 5 der Tagesordnung: ANSPRACHE DES PRÄSIDENTEN DER PARLA-
MENTARISCHEN VERSAMMLUNG DER OSZE

S.E. João Soares, Präsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE,
richtete das Wort an das Treffen (MC.DEL/6/09).

Punkt 6 der Tagesordnung: BERICHT DES GENERALSEKRETÄRS DER OSZE

S.E. Marc Perrin de Brichambaut, Generalsekretär der OSZE, richtete das
Wort an das Treffen (MC.DEL/46/09).

4. Nächste Sitzung:

Dienstag, 1. Dezember 2009, 11.15 Uhr im Plenarsaal

ERSTE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Dienstag, 1. Dezember 2009

Beginn: 11.15 Uhr
Schluss: 13.25 Uhr

2. Vorsitz: S.E. George Papandreu, Ministerpräsident und Minister für auswärtige Angelegenheiten Griechenlands, Amtierender Vorsitzender der OSZE
S.E. Spyros Kouvelis, Staatssekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Griechenlands
Botschafter Nicolaos Kalantzianos
S.E. Dimitris Droutsas, Stellvertretender Minister für auswärtige Angelegenheiten Griechenlands und Sondergesandter des Amtierenden Vorsitzenden

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONSLEITER

Schweden – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien; sowie mit der Ukraine) (Anhang 2), Ukraine (MC.DEL/12/09), Slowakei (MC.DEL/14/09), Dänemark (MC.DEL/24/09), Schweiz (MC.DEL/21/09), Litauen (MC.DEL/7/09), Malta (MC.DEL/36/09), Niederlande (MC.DEL/56/09), Tadschikistan (MC.DEL/11/09), Bulgarien (MC.DEL/15/09), Frankreich (MC.DEL/17/09), Russische Föderation (MC.DEL/19/09), Österreich (MC.DEL/47/09), Zypern (MC.DEL/34/09), Vereinigte Staaten von Amerika (MC.DEL/61/09)

4. Nächste Sitzung:

Dienstag, 1. Dezember 2009, 15.00 Uhr im Plenarsaal

ZWEITE PLENARSITZUNG (NICHT ÖFFENTLICH)

1. Datum: Dienstag, 1. Dezember 2009

Beginn: 15.20 Uhr
Schluss: 18.30 Uhr

2. Vorsitz: S.E. Alexander Stubb, Minister für auswärtige Angelegenheiten
Finnlands
Botschafter Antti Turunen

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 7 der Tagesordnung: ERKLÄRUNGEN DER DELEGATIONSLEITER
(Fortsetzung)

Norwegen (MC.DEL/26/09), Portugal (MC.DEL/23/09), Kanada (MC.DEL/20/09), Kirgisistan (MC.DEL/39/09), Moldau (MC.DEL/81/09), Luxemburg (MC.DEL/25/09), San Marino (MC.DEL/13/09), die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (MC.DEL/83/09), Deutschland (MC.DEL/74/09), Slowenien (MC.DEL/28/09), Polen (MC.DEL/31/09), Belarus (MC.DEL/35/09), Tschechische Republik (MC.DEL/30/09), Turkmenistan (MC.DEL/27/09), Georgien (MC.DEL/33/09), Estland (MC.DEL/44/09), Heiliger Stuhl (MC.DEL/57/09), Montenegro (MC.DEL/65/09), Kasachstan (MC.DEL/37/09), Vereinigtes Königreich (MC.DEL/45/09), Andorra (MC.DEL/29/09), Lettland (MC.DEL/64/09), Rumänien (MC.DEL/32/09), Albanien (MC.DEL/58/09), Finnland (MC.DEL/38/09)

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 2. Dezember 2009, 9.30 Uhr im Plenarsaal



**Organisation für Sicherheit und
Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Athen 2009**

MC(17).JOUR/1
1. Dezember 2009
Anhang 1

DEUTSCH
Original: ENGLISCH

Erster Tag des Siebzehnten Treffens
MC(17) Journal Nr. 1, Punkt 2 der Tagesordnung

**TAGESORDNUNG DES SIEBZEHNTE TREFFENS
DES MINISTERRATS DER OSZE**

(Athen, 1. und 2. Dezember 2009)

1. Offizielle Eröffnung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Ansprache eines Vertreters des Gastlandes
4. Ansprache des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE
5. Ansprache des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung der OSZE
6. Bericht des Generalsekretärs der OSZE
7. Erklärungen der Delegationsleiter
8. Verabschiedung der Dokumente und Beschlüsse des Ministerrats
9. Sonstiges
10. Offizieller Abschluss (Erklärungen des derzeitigen und des designierten Amtierenden Vorsitzes)



**Organisation für Sicherheit und
Zusammenarbeit in Europa
Ministerrat
Athen 2009**

MC(17).JOUR/1
1. Dezember 2009
Anhang 2

DEUTSCH
Original: ENGLISCH

Erster Tag des Siebzehnten Treffens
MC(17) Journal Nr. 1, Punkt 7 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SCHWEDENS
(IM NAMEN DER EUROPÄISCHEN UNION)**

Herr Vorsitzender,
Herr Generalsekretär,
werte Kollegen,

ich freue mich, im Namen der Europäischen Union zum Siebzehnten OSZE-Ministerrat zu sprechen. Lassen Sie mich zu Beginn Ministerpräsident und Außenminister Papandreou zum erfolgreichen griechischen Vorsitz gratulieren und ihm unseren Dank für die herzliche Gastfreundschaft Griechenlands hier in Athen aussprechen.

Bevor ich inhaltlich auf dieses Treffen eingehe, möchte ich auf die Tatsache hinweisen, dass die Europäische Union heute einen weiteren historischen Schritt getan hat und das Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon begeht. Der Vertrag enthält wichtige Bestimmungen, die die Fähigkeit der Europäischen Union, auf der internationalen Bühne wirksam aufzutreten, stärken werden. Wir haben jetzt einen Präsidenten des Europäischen Rates und eine Hohe Vertreterin, die die Union in außen- und sicherheitspolitischen Angelegenheiten vertreten wird und von einem europäischen diplomatischen Dienst, dem Europäischen auswärtigen Dienst, unterstützt wird. Darüber hinaus spielt die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik in enger Abstimmung mit anderen EU-Instrumenten eine Schlüsselrolle in Bezug auf den Beitrag der EU zum Weltfrieden und zur internationalen Sicherheit.

Herr Vorsitzender,

die europäische Sicherheit muss umfassend, einschließend und unteilbar sein.

Unser jährliches Treffen bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Bestandsaufnahme der Sicherheitslage im OSZE-Raum und um der laufenden Arbeit der OSZE zur Förderung des Friedens und der Stabilität in unserer Region einen neuen Anstoß zu geben.

Vor zwanzig Jahren erfuhr die Landkarte Europas eine dramatische Veränderung durch den Fall der Berliner Mauer, den wir miterlebt haben, und den Anbruch einer neuen Zukunft für Europa. Was damals geschah, vielerorts hinter dem Eisernen Vorhang, war die europäische Revolution für Freiheit, Demokratie und Einigung, die nach wie vor unserem Teil der Welt sein Gesicht gibt und Vorbild für viele andere ist. Europa erhielt eine neue

Gestalt, jedoch nicht, wie so oft in der Vergangenheit, durch Soldaten, Waffen und Krieg. Es wurde durch die freie Entscheidung freier Nationen umgestaltet, die durch in der Geschichte der Menschheit völlig neue integrative Strukturen und Politiken zusammenkommen wollten.

Die Erweiterung der Europäischen Union hat selbst wieder positiv zur europäischen Sicherheit und Stabilität beigetragen. Unser Streben gilt klar der Förderung weiterer Fortschritte im EU-Erweiterungsprozess, als Beitrag zu Frieden und Stabilität auf dem Kontinent Europa, unter Einbindung einer ganzen Reihe unserer OSZE-Partner. Die laufenden Beitrittsverhandlungen mit Kroatien und der Türkei stehen ganz oben auf unserer Tagesordnung. Darüber hinaus will die EU auch weiterhin zur Heranführung der Länder des westlichen Balkans an die EU ermutigen und deren Integration unterstützen, nach Maßgabe der Reformfortschritte in jedem Land. Die EU schätzt die Bemühungen der Feldmission der OSZE sehr, spielen sie doch eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der Gastländer bei deren Reformen.

Die folgenreichen Ereignisse des Jahres 1989 gaben auch den Anstoß zu dem Prozess, der die KSZE in die OSZE verwandelte, und zur Verabschiedung der Charta von Paris für ein neues Europa.

Doch war damit die Geschichte noch nicht zu Ende – neue und alte Herausforderungen in Bezug auf unsere gemeinsame Sicherheit erfordern unsere ständige Aufmerksamkeit. Herausforderungen wie die lang anhaltenden Konflikte und der bewaffnete Konflikt zwischen Russland und Georgien vom August 2008, wiederholte Menschenrechtsverletzungen, Energiesicherheit und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Sicherheit erfordern nach wie vor internationale und regionale Lösungen.

Die EU steht voll und ganz hinter dem umfassenden Sicherheitsansatz, den die OSZE verfehlt. Wir werden beständig daran erinnert, dass Sicherheit nicht im Fehlen eines bewaffneten Konflikts besteht, sondern auch davon abhängt, dass Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit Fortschritte machen. Die Sicherheit des Einzelnen ist eindeutig mit der Sicherheit des Staates verknüpft. Diesbezüglich müssen wir auch in Zukunft wachsam bleiben.

Das umfassende Sicherheitskonzept ist auch eine Voraussetzung für unsere Fähigkeit, entsprechende internationale Antworten auf komplexe transnationale Herausforderungen – wie Terrorismus, Klimawandel, Menschenhandel und organisierte Kriminalität – zu finden, mit denen wir in Europa heute konfrontiert sind. Auch hier hat die OSZE eine nützliche Plattform für unsere gemeinsamen Bemühungen anzubieten.

Herr Vorsitzender,

die EU steht nach wie vor unverbrüchlich zu den zentralen Werten dieser Organisation. Was uns jedoch Sorgen bereitet, ist der eindeutige Mangel an politischem Vertrauen sowie an Vertrauen zwischen den wichtigsten Akteuren im Bereich der europäischen Sicherheit, ein Mangel, der auch die Fähigkeit dieser Organisation beeinträchtigt, ihre Arbeit zu erledigen und in Krisen- und Konfliktzeiten zu handeln. Die EU ist bereit, Mittel und Wege zu erkunden, um bestehende Strukturen weiter zu stärken und mit neuem Leben zu erfüllen.

Vor diesem Hintergrund dankt die EU dem griechischen Vorsitz dafür, dass er die Führung im Korfu-Prozess übernommen hat, der auf die Zukunft der europäischen Sicherheit ausgerichtet ist. Der europäische Sicherheitsdialog hat großes Potenzial, wenn er sich auf unsere vereinbarten OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen stützt. Der Korfu-Prozess kann Verständnis fördern, Vertrauen wiederherstellen und unsere Fähigkeit stärken, die Herausforderungen in allen drei OSZE-Dimensionen aufzunehmen. Die EU möchte, dass der Korfu-Prozess zu einer stärkeren und wiederbelebten OSZE führt, die aktuellen und kommenden Herausforderungen besser gewachsen ist – sozusagen eine „OSZE-plus“.

Seit dem Start der Korfu-Initiative engagiert sich die EU uneingeschränkt für die Zusammenarbeit mit allen Teilnehmerstaaten, um hier in Athen zu einem substanziellen und wohlausgewogenen Ergebnis zu gelangen, ohne unseren Leitsätzen untreu zu werden. Wir unterstützen die Annahme einer Deklaration zum europäischen Sicherheitsdialog und eines Beschlusses über die Förderung des Korfu-Prozesses.

Ein Dialog über die Zukunft der europäischen Sicherheit kann jedoch nicht im luftleeren Raum stattfinden. Damit der Korfu-Prozess relevant ist, muss er auf die eigentlichen Sicherheitsbedrohungen und -herausforderungen eingehen, mit denen wir in Europa konfrontiert sind. Manche von ihnen liegen außerhalb des unmittelbaren Aufgabengebiets der OSZE. Die Tagesordnung sollte zukunftsorientiert, umfassend, dabei jedoch immer fokussiert sein. Wir sind der Auffassung, dass folgende Themen eine verlässliche strategische Richtung vorgeben und von der EU uneingeschränkt unterstützt werden.

Erstens: Wir sollten unsere Arbeit an der Konfliktverhütung und -lösung verstärken.

Zweitens: Wir sollten Mittel und Wege erkunden, um verstärkt auf transnationale Bedrohungen und Herausforderungen zu reagieren.

Drittens: Wir sollten uns damit auseinandersetzen, wie wir die Lage im OSZE-Raum in Bezug auf Menschenrechte, Grundfreiheiten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verbessern können.

Viertens: Die Tagesordnung sollte sich auf eine bessere Umsetzung der Rüstungskontrollregime sowie der vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen und, falls erforderlich, auf deren Aktualisierung konzentrieren.

Fünftens: Wir sollten uns mit Möglichkeiten zur Verbesserung der Unzulänglichkeiten bei der Umsetzung bestehender OSZE-Verpflichtungen in allen drei Dimensionen befassen.

Es ist klar, dass der über den Korfu-Prozess erfolgende laufende europäische Sicherheitsdialog in der OSZE mit ihrem breiten Teilnehmerkreis und umfassenden Sicherheitskonzept verankert sein muss. Die Europäische Union wünscht sich, dass auch in Zukunft die ständigen Vertreter die Führung innehaben, was der strategischen und umfassenden Natur des Prozesses entspricht. Die Union ist der Auffassung, dass es für den Prozess einen „organisatorischen Motor“ braucht.

Der Prozess sollte seinem Wesen nach einschließend und transparent sein. Andere, für alle drei Dimensionen relevante subregionale, regionale und internationale Organisationen könnten auf Grundlage der Plattform für kooperative Sicherheit konsultiert werden. Es wäre

auch sinnvoll, die Kooperationspartner zu konsultieren, und der Prozess könnte von Beiträgen aus der Zivilgesellschaft und der Welt der Wissenschaft profitieren.

Ich möchte auch erneut feststellen, dass die EU offen für ein hochrangiges Treffen in der OSZE ist, vorausgesetzt, es ist inhaltlich gerechtfertigt.

Herr Vorsitzender,

die EU ist der Auffassung, dass die Konfliktverhütung und die Konfliktlösung im Mittelpunkt der Arbeit der OSZE stehen sollen. Im Laufe der Jahre hat die OSZE ein einzigartiges Instrumentarium für diese Fragen entwickelt, das besonders gut in der Tätigkeit des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten und auch in der vertrauens- und sicherheitsbildenden Arbeit der OSZE-Feldmissionen zum Ausdruck kommt. Dieses Instrumentarium ist ebenso wie andere Mechanismen zu bewahren und zu verstärken. Ich möchte diesbezüglich insbesondere auf die Bedeutung der *Bolzano/Bozen Recommendations on National Minorities in Inter-State Relations* verweisen.

Die EU bekräftigt ihre nachhaltige Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität Georgiens innerhalb seiner international anerkannten Grenzen. Wir sind nach wie vor völlig davon überzeugt, dass es eine bedeutsame OSZE-Präsenz in Georgien braucht, und werden uns weiterhin aktiv dafür einsetzen. Wir bedauern, dass – trotz der Unterstützung durch eine überwältigende Mehrheit von Teilnehmerstaaten, darunter auch die EU-Mitgliedstaaten – kein Konsens für diese Präsenz auf Grundlage des statusneutralen Beschlussentwurfs des Vorsitzes zustande kam. Wir legen der Russischen Föderation erneut nahe, ihren Standpunkt im Interesse von Sicherheit und Stabilität in der Region zu überdenken.

Die EU steht nach wie vor voll und ganz hinter den Bemühungen der Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe um eine Lösung des Berg-Karabach-Konflikts auf Grundlage einer geeigneten Verknüpfung zwischen der Unterstützung für die territoriale Integrität Armeniens und Aserbaidschans, die in den Partnerschafts- und Kooperationsabkommen der EU und ihren Aktionsplänen für diese beiden Länder zum Ausdruck gebracht wurde, und den anderen OSZE-Prinzipien, insbesondere der Nichtanwendung von Gewalt oder der Androhung von Gewalt und dem gleichen Recht der Völker auf Selbstbestimmung. Wir begrüßen die Intensivierung der Verhandlungen in diesem Jahr, darunter das bilaterale Treffen der Präsidenten Alijew und Sargsyan vom 22. November. Wir fordern Armenien und Aserbaidschan erneut auf, die Beschlüsse zu fassen, die notwendig sind, damit es zu einem Durchbruch bei der Billigung der in Madrid am 29. November 2007 vorgeschlagenen Grundprinzipien kommen kann.

Wir sind nach wie vor fest entschlossen, eine Beilegung des Transnistrienkonflikts auf Grundlage der Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität der Republik Moldau anzustreben. Wir fordern eine möglichst rasche und bedingungslose Wiederaufnahme der Verhandlungen im 5+2-Format, dem einzigen Forum, das die für eine dauerhafte Lösung erforderliche Transparenz und Legitimität garantieren kann.

Ich möchte hier auch die große Bedeutung unterstreichen, die die EU der Rüstungskontrolle beimisst. Ein funktionierender Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE) wird Transparenz, Berechenbarkeit und Vertrauen in ganz Europa schaffen. Die EU fordert die Russische Föderation auf, unverzüglich die Umsetzung des Vertrags wieder aufzunehmen, damit der Stillstand in Bezug auf die weitere Ratifizierung des Anpassungs-

übereinkommens von 1999 überwunden werden kann. Damit stünde der Vertrag auch neuen Ländern zum Beitritt offen.

Herr Vorsitzender,

die EU würdigt die dimensionenübergreifende Arbeit der OSZE und misst der menschlichen Dimension große Bedeutung bei. Wir werden weiterhin die bestehenden Institutionen, Verpflichtungen und Gepflogenheiten im Bereich der menschlichen Dimension verteidigen und stärken. Besondere Aufmerksamkeit werden wir der Erhaltung der autonomen Position des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) einschließlich seiner Tätigkeit bei der Wahlbeobachtung zukommen lassen. Wir unterstützen auch vorbehaltlos die Aktivitäten des Beauftragten für Medienfreiheit (RFOM).

Wir unterstreichen die Notwendigkeit einer Stärkung und Ausweitung der Verpflichtungen der OSZE in Bezug auf Freiheit und Pluralismus der Medien.

Herr Vorsitzender,

in den vergangenen Jahren hat die Zusammenarbeit zwischen der EU und der OSZE beträchtlich zugenommen und deckt heute eine umfassende Agenda regionaler und themenbezogener Fragen ab, darunter Wahlen, Grenzmanagement, Bekämpfung des Menschenhandels und Rechtsstaatlichkeit. Die jüngst begonnene Östliche Partnerschaft bietet noch eine weitere Plattform zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der EU und der OSZE. Wir begrüßen den Beitrag der OSZE zur Schaffung und Konsolidierung des multilateralen Rahmens der Partnerschaft sowie die Fortschritte in den bilateralen Beziehungen der Partnerländer mit der EU.

Die EU würdigt auch die Zusammenarbeit zwischen der OSZE und anderen internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen und dem Europarat. Die Rechtsinstrumente des Europarats und insbesondere die Europäische Menschenrechtskonvention leisten einen Beitrag zum Gerüst der europäischen Sicherheitsstruktur. Wir begrüßen die jüngst erfolgte einvernehmliche Verabschiedung einer Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen über die „Allianz der Zivilisationen“.

Die EU unterstützt ferner uneingeschränkt die Bemühungen um eine Stärkung des rechtlichen Rahmens der OSZE und unterstreicht die Notwendigkeit, die OSZE sobald wie möglich mit einer Völkerrechtspersönlichkeit auszustatten.

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich abschließend Kasachstan als neuen Vorsitz unserer Organisation willkommen heißen. Der kasachische Vorsitz wird ein neues Kapitel in der Geschichte der OSZE aufschlagen, weil durch ihn die besondere Aufmerksamkeit der internationalen Staatengemeinschaft, der Medien und der Zivilgesellschaft auf die Region Zentralasien gelenkt wird. Die EU sieht erwartungsvoll einer engen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem designierten Amtierenden Vorsitzenden, Außenminister Saudabajew, entgegen.

Die Bewerberländer Türkei, Kroatien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien*, die Länder des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländer Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien sowie die Ukraine schließen sich dieser Erklärung an.

* Kroatien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien gehören nach wie vor dem Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess an.